

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 270.

Mittwoch den 18. November.

1857.

Die Schlacht bei Leuthen.

(Fortsetzung.)

In die Nähe des Dorfes Leuthen drängte sich nun die Entscheidung zusammen. Die österreichischen Heerführer nämlich hatten gleichzeitig mit den vorhin erwähnten Maßregeln um jenes Dorf stärkere Anstalten zur Vertheidigung zu Wege zu bringen gesucht. Nach der dem Feinde zugewendeten Seite waren sogleich Leute mit Schanzzeuge kommandirt worden, um schnell eine Art Brustwehr aufzuwerfen: doch kam nur ein schwacher Aufwurf zu Stande, indem die Zeit zu kurz war und auch durch die feindliche Kanonade bald Störung eintrat. Von förmlichen Redouten und anderen Verschanzungen, wie der erste preußische Schlachtbericht vom 9. December meldet, war eben so wenig zu merken, als früher von einer Bewegung der ganzen österreichischen Armee, wie Lloyd meint, links hinunter, um den zuerst angegriffenen Flügel zu unterstützen. Auf der andern (nördlichen) Seite des Dorfes ließen sie besonders die weit ausgedehnte flache Höhe, auf welcher die beiden Windmühlen stehen, nach und nach mit einer großen Zahl Kanonen besetzen, und es ist wahrscheinlich, daß sich hier die Batterien ihrer schweren Artillerie, die Anfangs auf den Hügeln zu beiden Seiten von Frobelswiz aufgeföhren gewesen, alle drei zusammenfanden, — wahrlich keine glückliche Concentrirung; „denn,“ sagt v. Decker, „wenn der Feind zufällig diesen Punkt nicht angreift, wozu in einem offenen Terrain Niemand ihn zwingen kann, so befindet sich die ganze übrige Linie ohne Artillerie; greift er ihn aber an und ist er siegreich, so riskirt man, all' sein Geschütz auf einen Schlag zu verlieren, wie es denn auch später hier geschehen ist.“

Auch hatten die österreichischen Generale außer zahlreichen anderen Truppen diejenigen Grenadierkompagnieen und die Reserve, welche früher auf dem rechten Flügel gestanden, hinter Leuthen und auf der daselbst befindlichen, vorhin gedachten Höhe, dem sogenannten Wind-

mühlenberge, vertheilt. Das Dorf selbst hatten sie im Verhältnisse zu seinem Umfange, indem es außer der ansehnlichen Länge von ungefähr 1800 Schritt dem größeren Theile nach eine dreifache Reihe von Häusern hat, hinreichend zu besetzen unterlassen; indeß warfen sich allmählig noch eine Menge Flüchtlinge in dasselbe, und besonders zahlreich sowohl mit Infanterie als auch mit Kanonen fand sich zuletzt seiner Lage wegen der katholische Kirchhof besetzt; denn mit der darauf befindlichen Kirche ungefähr in der Mitte des Dorfes und höher als die übrigen Umgebungen gelegen, beherrscht er auf der südlichen Seite die gerade vor ihm von Sagschütz und Schriegwiz her in das Dorf führende Mittelgasse und ist überdieß durch eine sehr feste und hohe Stein- und Ziegelmauer geschützt, an deren Enden sich noch höhere runde Vorsprünge befinden.

Bis auf's Aeußerste, so schien es, sollte dieser Posten behauptet werden. Aber auch bei den anrückenden Preußen stand unerwärtlich der Entschluß fest, den Feind daraus zu vertreiben, da der König dafür hielt, daß, um die ganze Sache zu entscheiden, nichts übrig bleibe, als das Dorf in der Front zu nehmen, und den Befehl dazu ertheilt hatte. Ungeachtet des heftigen Kanonen- und Kleingewehrfeuers, das sie empfangen, griffen sie mit der größten Herzhaftigkeit an und warfen, was außerhalb in den Gärten und Hecken, und bald darauf auch, was an und in den Häusern sich vertheidigte, in kurzer Zeit zurück. Einen heißen und mörderischen Kampf hatten besonders die beiden Gardebataillone und das Bataillon Rekow zu bestehen, welche, gerade auf die Mitte des Dorfes treffend, von einem furchtbaren Kugelregen aus dem Kirchhofe und den Gehöften begrüßt wurden. Die preußischen Bataillone — und hierbei zeichneten sich außer den genannten besonders noch die Bataillone Pannowitz und Münchow aus — entgegneten das Feuer unverzagt, und jedenfalls haben es hier auch die beiden Batterien des Centrums, obwohl darüber besondere Aussagen nicht



vorhanden sind, an der entsprechenden Erwiderung nicht fehlen lassen; denn heute noch kann man, gerade der Mittelgasse gegenüber, fast in der Mitte der Kirchhofmauer, an dem jüngeren Stück Ziegelanbau den Umfang der Breche erkennen, die sie dem sehr festen Bollwerke beigebracht haben.

Endlich gelang es der unwiderstehlichen Tapferkeit der beiden Bataillone Garde, besonders des dritten unter Anführung des Hauptmanns v. Möllendorff (des späteren Feldmarschalls), einzudringen und den Feind hinauszuverfen. Ein militärischer Zeitgenosse und Theilnehmer des siebenjährigen Krieges, v. Berenhorst, berichtet darüber Folgendes: „Das Dorf lag in der Länge vor; lauter geschlossene Gehöfte, stark mit Mannschaft besetzt, welche ein tüchtiges Feuer machte. Das Kommando und mit ihm das Bataillon (das 3. Gardebataillon) stuzten. Zwei Erfolge nur waren möglich — entweder Eindringen oder Zurücklaufen. Das erste mußte im Momente geschehen, oder das andere erfolgte unausbleiblich. Der älteste Hauptmann (v. Möllendorff, damals 33 Jahre alt) rief also dem Kommandeur zu: Hier ist nicht zu bedenken! weil jedech dieser unentschlossen blieb, so sprang jener mit den Worten vor: Ein anderer Mann her! Leute! folgt mir! Es ging auf einen versperrten Thorweg los. Man stieß und riß die Flügel auf; zehn Gewehre lagen im Anschlag; der Anführer, an der Spitze eines muthigen Klumpens, stürzte sich darunter. Das Bataillon in Kolonne drang durch den überwältigten Thorweg ein und verbreitete sich; das Dorf ward genommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein für Waisspflege.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes wende ich mich, wie in den früheren Jahren, im Namen der unserer Pflege anvertrauten zahlreichen Waisen an meine verehrten Mitbürger mit der herzlichsten Bitte, den Verein durch freundliche Gaben zu unterstützen, damit unserer Pflinglinge eine Weihnachtsfreude bereitet, vornehmlich die nöthige Winterkleidung beschafft werden könne. Für jede Gabe, sei es an **baarem Gelde**, sei es an **alten oder neuen Kleidungsstücken**, überhaupt an **Bekleidungsmaterial**, werden wir sehr dankbar sein, und es wird für die gewissenhafte

Verwendung derselben gewissenhaft Sorge getragen werden. Sie können an mich selbst oder an die Frau Insp. **Quarg** abgegeben werden. Die Anzeige der eingegangenen Liebesgaben wird, wie gewöhnlich, im Tageblatt erfolgen.

Halle, den 12. November 1857.

Dr. **Kramer**,
Director der Francke'schen Stiftungen.

Der Verein zur Ersparniß von Winter- Bedürfnissen

benachrichtigt hiermit die Einleger, daß die Ausgabe der Kartoffeln am **Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend** (18., 19., 20. und 21. November) von früh 8 Uhr bis 12 Uhr im Hofe des Hrn. Dekonomen **A. Kirchner** Statt haben wird.

Die Sparer wollen sich deshalb die nöthigen Anweisungen bei denjenigen Herren abholen, wo sie die Einlagen gemacht haben. Der Tag der Lieferung ist auf der Anweisung bezeichnet.

Halle, den 15. November 1857.

Wolfhagen. Kirchner. Fubel.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. **Eckstein**.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der ortsstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 bestimmen wir, daß die hier beschäftigten Kammmacher-Gesellen verpflichtet sein sollen, der vereinigten Gesellen-Kasse der Tischler, Drechsler, Böttcher, Stellmacher, Glasr und Korbmacher beizutreten. Die Herren Kammmachermeister werden daher angewiesen, ihre Gesellen bei Vermeidung der festgesetzten Strafe von 10 *Sgr.* bis 1 *Rthl.* binnen 8 Tagen bei dem Ladenmeister der gedachten Kasse Herrn Tischlermeister **Berner** anzumelden und die regelmäßigen Beiträge der Gesellen von wöchentlich acht Pfennig, so wie die Eintrittsgelder von 5 *Sgr.* von deren Lohne inne zu behalten und zur Kasse abzuführen.

Halle, den 14. November 1857.

Der Magistrat.



Bekanntmachung

Ein schwarzseidner Regenschirm mit eisernem Gestell und weißgrauem Kriechen-Griff, in einer Schau-bude des letzten hiesigen Viehmarkts stehen geblieben, wird im Bureau der Herren Polizei-Commissarien hier affe.virt. Der Eigentümer wird um baldige Meldung ersucht.

Halle a/S., den 14. November 1857.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

In der städtischen Arbeitsanstalt, gr. Steinstraße Nr. 34, sind männliche und weibliche Arbeiter zu haben, so wie gute Braunkohlensteine von Zscherbener Braunkohle zu verkaufen.

Bekanntmachung

Donnerstag den 19. d. M. Nachmit- um 2 Uhr sollen auf hiesiger königlichen Saline eine große Partie alte eichene Hölzer, Zimmerspäne und sonstige alte Holzabgänge gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Saline Halle, den 14. November 1857.

Diejenigen Pächter von Ackerparzellen in der **Lehmbreite**, welche ihre Pachtstücke für künftiges Jahr behalten möchten, werden ersucht, sich **künftigen Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr** in der Lehmbreite einzufinden.

Die Besitzer der Lehmbreite.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Juni, Juli, August, September, October und November 1856 findet den **15. December d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab** kleine Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 20. November zulässig.

Halle, den 6. October 1857.

M. Goldschmidt.

Nachstehende Möbel, noch ziemlich neu, sollen Weg-zugshalber aus freier Hand verkauft werden und stehen in Siebichenstein im Hause des Herrn Schmiede-meister **Salzmann** zur Ansicht:

- 1 Mahagony-Sopha,
- 1 Mahagony-Sekretair,
- 2 Mahagony-Tische,
- 1 Mahagony-Spiegel,
- 1/2 Duzend Birken-Rohrstühle,
- 2 Birken-Bettstellen,
- 1 Waschtisch,
- 1 großer Kleiderschrank.

Eine große Auswahl von **Kleiderstoffen**, be-sonders eine Partie **Neapolitanis** von 3 1/2 *Sgr.* an, empfiehlt **D. Kurzweg**, Leipziger Straße 5.

Große süße Pflaumen, 15 *U.* für 1 *Fl.*,
böhmische Pflaumen, 12 *U.* für 1 *Fl.*,
türkische Pflaumen, 9 *U.* für 1 *Fl.*,
empfehlen in ausgezeichnete Qualität

Richard Jungmeister.

Sehr schönen fetten **Limburger Käse** offerirt
Richard Jungmeister, Leipziger Straße 91.

50 *Wispel* schöne mehltreiche Kartoffeln sind im Ganzen oder in beliebigen Quantitäten zu verkaufen. Näheres bei **S. Reinhardt**, Klausstraße Nr. 23.

Beste Sorte Weizenmehl, à Meke 8 1/2 *Sgr.*, sehr schönes Roggenmehl, à Viertel 18 *Sgr.*, Trödel Nr. 2.
Neubert.

Einige kupferne und messingene Kessel, eine Baum-fuchsen- in mit Böcken, verschiedene Tortenformen, eine Kaffeetrommel mit Kästen und noch verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen

Kammische Straße Nr. 11, parterre rechts.

Zwei halbjährige Schweine sind zu verkaufen
Kapellengasse Nr. 5.

Zu verkaufen
Taubengasse Nr. 2

eine eiserne Achse mit Büchsen, ca. 1 *Emr.* schwer — ein noch gutes Wagenrad — mehrere noch brauchbare alte Wagenreise — ein fast neuer eiserner Unterofen — einige Centner starkes Schmiedeeisen — mehrere Ofen-platten — geachtete Gewichte, fast neu, von 1/2 *Str.* bis zu 1/2 *U.* — 100 Stück neue Dachziegel — zwanzig Stück Kaninchen.

Gut gearbeitete Schilfsdecken in allen Größen sind zu verkaufen Ruttelspforte Nr. 4 im Laden.

Ein wachsamer, stattlicher Hofhund ist sofort bil-lig zu verkaufen großer Berlin Nr. 11.

2 alte Treppen billig zu verkaufen Fleischergasse Nr. 1.

Ein Stück Acker (Roggenstoppel) ist zu verpach-ten. Näheres große Wallstraße Nr. 35.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipziger Straße Nr. 35, sondern Martinsgasse Nr. 4. Auch kann daselbst sofort oder zum kommenden 1. December ein jun-ges Mädchen einen Dienst finden.

G. Ziesler jun., Kammachermeister.

Ein Dienstmädchen wird sogleich gesucht
Schimmelgasse Nr. 5.

Ein Mädchen, welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, findet zum 1. Januar 1858 Dienst in der Post bei **Fesca**.

Ein Mädchen, welches noch gar nicht, oder bereits lange bei einer Herrschaft gedient hat, wird zu Neujahr gesucht. Das Nähere in der Expedition.

Wohnungsgesuch.

Ein Herr sucht in einer gesunden und ruhigen Gegend der Stadt oder in der nächsten Nähe der Stadt eine elegant möblirte Wohnung, bestehend aus 2—3 geräumigen Zimmern. Adressen unter E. S. in der Expedition d. Bl.

Laden mit Wohnung und sonstigem Zubehör ist Klausthorstraße Nr. 2 zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Eine kleine möblirte Stube mit Bett ist billig zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube mit Kammer (20 *fl.*), den 1. December beziehbar, Neumarkt, Fleischergassen-Ecke 1.

Eine freundlich möblirte Stube und Kammer zu vermieten Luckenstraße Nr. 14.

Ein Medaillon mit Bildniß und Haarlocke verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein wollener Shawl ist gefunden. Gegen Insektionskosten abzuholen vor dem Steinthor Nr. 16.

Ein neusilbernes Hunde-Halsband ist gefunden. Abzuholen Unterberg Nr. 11, eine Treppe hoch.

Eine Pferddecke gefunden vor Bennstädt. Abzuholen Leipziger Straße Nr. 7 bei **Kirchner**.

Ein w. l. Taschentuch in der kleinen Märkerstraße gefunden. Taubengasse Nr. 14.

Eine verwittw. Frau Schmiedemeister . . . geb. **Müller** aus Quedlinburg oder wer über dieselbe Nachricht geben kann, wird wegen Familienangelegenheiten gebeten, sich zu melden

Leipzigerstraße Nr. 68 parterre.

Thüringer Bahnhof-Hôtel.

Mittwoch den 18. **Großes Abend-Concert.** Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. Entrée à Person 1 *Sgr.* **Heinzelmann.**

Mittwoch den 18. November **Karpfen-Offen** in den „Drei Schwänen“, wozu Liebhaber einladet **J. C. Pietsch.**

Freitag den 20. November 1857 Erste Quartett-Unterhaltung im Saale des Kronprinzen.

Programm:

Quartett (G dur) von Haydn.

Quartett (D dur) von Mozart.

Quartett (C dur, Op. 59) von L. v. Beethoven.

Anfang präcis 6 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Die miß.

Heute, Mittwoch, zur Kirmeß frische Pfannkuchen.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 18. November:

Der reisende Student

oder

Das Donnerwetter in der Mühle.

Komisches Singspiel in 2 Acten von L. Schneider.

Vorher:

Sein Frack.

Puffspiel in 1 Act von H.

Julius Wunderlich.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde

Den 14. November 1857.

Weizen	2	Ehr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Ehr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	25	=	—	=	=	2	=	—	=	—	=
Gerste	1	=	20	=	—	=	=	1	=	27	=	6	=
Hafer	1	=	10	=	6	=	=	1	=	15	=	—	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.